



– KULTURSTADT LÜBECK –

Ein Weihnachtskonzert mit Dirigentennachwuchs gibt es heute in St. Jakobi. Studierende der Musikhochschule leiten ein 60-köpfiges Orchester. Auf dem Programm stehen das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns, die 3. Orchestersuite von Johann Sebastian Bach, und Anne Michael spielt auf der Orgel Marcel Duprés „Variations sur un Noël“. Beginn: 17 Uhr.

IN KÜRZE

Uraufführung in Berlin: „Aus der Zeit fallen“

Berlin – Die Bühnenfassung des Buches „Aus der Zeit fallen“ des israelischen Autors David Grossman (59) hat am Deutschen Theater Berlin seine Uraufführung erlebt. Grossman, dessen Sohn als Soldat 2006 im Libanonkrieg starb, reflektiert in dem Text die Schmerzen von Menschen, die ein Kind an den Tod verloren haben. Die Inszenierung von Andreas Kriegenburg verknüpft Elemente der klassischen Tragödie, monumentaler Klagelieder und bildgewaltiger Versepen. Viele Zuschauer verliehen die dreieinhalbstündige Aufführung bereits in der Pause. Von denen, die geblieben waren, gab es am Ende warmer Beifall. Als sich auch Grossman, der für eine friedliche Entwicklung im Nahen Osten eintritt, auf der Bühne zeigte, schwoll der Beifall an.

Seehofer gegen jede „Mein Kampf“-Neuaufgabe

Gmund – Im Tauziehen von Landtag, Historikern und bayrischer Staatsregierung um eine kommentierte Neuaufgabe von Hitlers „Mein Kampf“ hat Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) seinem Unmut Luft gemacht. Er wies bei einem Auftritt in Gmund am Tegernsee Landtagsabgeordnete in die Schranken, die sich für eine Expertenkommission und eine kommentierte Ausgabe einsetzen. „Das ist eine Leitentscheidung des Ministerpräsidenten. Da kann ich nicht erst eine große Umfrage machen“, sagte Seehofer. Zwei juristisch versierte Minister seien der Auffassung, das Buch sei volksverhetzend, sagte Seehofer.

Schriftsteller und Kolumnist Horst Tomayer gestorben

Hamburg – Der Schriftsteller, Schauspieler und „Konkret“-Kolumnist Horst Tomayer ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Wie das Magazin mitteilte, erlag Tomayer in einem Hamburger Krankenhaus einem Krebsleiden. Im Oktober 2012 hatten Ärzte die Krankheit bei ihm diagnostiziert. Tomayer wurde 1938 in Aš (Asch) im heutigen Tschechien geboren. Er machte sich als Dichter und mit der Kolumne „Tomayers ehrliches Tagebuch“ einen Namen. Als Schauspieler hatte er unter anderem kleine Rollen in den „7 Zwerge“-Filmen von Otto Waalkes.

Der Lübecker „Siegfried“ verrät dem Neurologen Hartmut Göbel: Richard Wagner litt an starker Migräne.

Lübecker Nachrichten: Als Migräneexperte sind Sie über Deutschland hinaus bekannt. Offenbar sind Sie auch Wagner-Kenner?

Hartmut Göbel: Vor einigen Jahren habe ich einen bekannten Dirigenten aus Bayreuth behandelt. Über ihn hatte ich Gelegenheit, den „Ring des Nibelungen“ in Bayreuth zu erleben. Ich selbst spiele zwar Orgel und Klavier, hatte bis dahin aber keine tiefere Beziehung zu Wagner. Ich habe ein, zwei Jahre gebraucht und hatte dann das Glück, dass in Lübeck der „Ring“ aufgelegt wurde in der Inszenierung von Anthony Pilavachi. Seit dieser Zeit habe ich mich der Wagner-Welt geöffnet. Und sie lässt mich nicht mehr los.

LN: Was ist für Sie das Fesselnde bei Wagner?

Göbel: Es eröffnen sich einem Erlebnisweisen, tiefgründige Wahrnehmungen und Gefühle, die in der Musikgeschichte nur Wagner so einzigartig vermittelt. So kam ich zu Wagner – ohne Lübeck wäre das nicht möglich gewesen.

LN: Wie sind Sie darauf gekommen, dass Wagner Migräne gehabt haben könnte?

Göbel: Ich saß in Lübeck in der Premiere von „Siegfried“ und hörte die ersten Takte. Das merklich wahrnehmbare Paukentremolo leitete den ersten Akt ein, es vermittelt ein Brummen im eigenen Kopf. Die Streicher fügen die ersten leichten Pulsationen hinzu. Ankündigungssymptome der Migräne werden unmittelbar erlebbar, die Zündschnur der Migräne glimmt bereits. Takt für Takt baut sich der Anfall auf, beim Schwertmotiv eskaliert das Pochen, es hämmert und pulsiert wie im Höhepunkt einer Migräne.

LN: Die Lübecker Inszenierung lässt das miterleben?

Göbel: Anthony Pilavachi hat dies treffend inszeniert, Stuart Patterson als Mime direkt mitfühlbar umgesetzt. Mime fasst sich an die Schläfen, verzerrt das Gesicht vor Schmerz, sucht Halt am Tür Rahmen, lässt sich dann zu Boden sinken. Als Gesamtkunstwerk erleben Sie einen Migräneanfall, so wie er in der aktuellen Kopfschmerzklassifikation nicht präziser beschrieben werden kann. Und dann singt Mime auch noch verzweifelt „Zwangvolle Plage, Müß ohne Zweck“, gleitet auf den Boden und schützt sich seinen Kopf mit den Händen. Aber damit nicht genug: In der dritten Szene des ersten Aktes lässt Wagner eine Migräneaura miterleben. Die Melodiellinie flackert, übrigens exakt mit



„Verluchtes Licht! Was flammt dort die Luft? Was flackert und lackert, was flimmert und schwirrt, was schwebt dort und webt und wabert umher? Da glimmert's und glitzt's in der Sonne Glut!“ Die Lübecker „Siegfried“-Inszenierung, hier mit Stuart Patterson als Mime, brachte den Kieler Schmerzforscher Hartmut Göbel darauf: In dieser Szene hat Richard Wagner eine Migräne-Aura vertont.

Foto: Jörg Metzner

dem gleichen Tempo wie eine Migräneaura in Labormessungen. Auch mit Worten drückt Mime die Sehstörungen während eines Migräneanfalls aus: „Was flammt dort die Luft! Was flackert und lackert, was flimmert und schwirrt.“ Solche Worte kann man nur finden, wenn man die Sehstörungen während einer Migräneaura selbst erlebt hat.

LN: Der Komponist kannte also den Migräne-Verlauf genau?

Göbel: In der Pause habe ich meine Frau noch vom ersten Akt in Atem gehalten gefragt: „Woher wusste Wagner, wie das abläuft? Hat er selber Migräne gehabt?“ Meine Frau antwortete: „Na klar hat er Migräne gehabt.“

LN: Ist zu diesem Zeitpunkt der Gedanke entstanden, die Angelegenheit näher zu ertorschen?

Göbel: Erst nach ein oder zwei Jahren. Aber die Szene ließ mich nicht los. Wir haben wohl fünf oder sechs Mal in Lübeck „Siegfried“ gehört. Ich habe während der folgenden Sommerurlaube die Lebenserinne-

rungen und Briefe von Wagner gelesen und die Tagebuchaufzeichnungen von Cosima Wagner, seiner zweiten Ehefrau. Da wurde mir nach wenigen Seiten klar, dass Wagner an schwerster Migräne gelitten hat, er hat sie sogar als die Hauptplage seines Lebens beschrieben.

LN: Wagner selbst gebraucht den Begriff Migräne aber nicht.

Göbel: Der Begriff war damals noch nicht geläufig. Übrigens beschrieb Cosima bei sich selbst und den gemeinsamen Kindern häufig Kopfschmerzen. Selbst einen ausgewachsenen Ehekrach wegen Kopfschmerzen zwischen Richard und Cosima beschreibt sie in ihren Tagebuchaufzeichnungen. Vor 150 Jahren gab es noch keine Schmerzmittel, kein Aspirin, kein Ergotamin oder Triptane. Chronische Schmerzen haben die Menschen viel stärker als heute behindert.

LN: Ihre Veröffentlichung im „British Medical Journal“ thematisiert den Zusammenhang von Wagners

Ein Familien-Projekt

Professor Dr. Hartmut Göbel (55, Foto), einer der renommiertesten Kopfschmerzexperten Deutschlands, ist Neurologe und Psychologe. Als ärztlicher Direktor leitet er die neurologisch-verhaltenstherapeutische Schmerzambulanz Kiel, die er 1997 gegründet hat. Göbel hat mehrere Bücher zum Thema Kopfschmerz und Migräne verfasst. Die Studie über Richard Wagner hat er gemeinsam mit seinen Kindern Anna und Carl – beide ebenfalls Mediziner – erarbeitet.



„Wagner/Mann“: Preis für Lübecks Theater

Hamburg – Das Theater Lübeck ist mit dem erstmals vergebenen Rudolf-Stilcken-Preis für Kultur-Kommunikation bedacht worden. Die mit 7500 Euro dotierte Auszeichnung der Hermann-Rauhe-Stiftung geht an Kultureinrichtungen, die sich durch kreative Werbung hervortun. Rudolf Stilcken (88) ist Werbeunternehmer und Mäzen in Hamburg.

Das Lübecker Theater konnte sich mit dem seit 2007 bestehenden „Wagner trifft Mann“-Projekt in der Preiskategorie „Kontinuität und Marke“ gegen die Hamburger Institutionen Bucerius Kunst Forum, Deichtorhallen und Ernst-Deutsch-Theater durchsetzen.

Julia Vojte, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Theaters, sagte: „Die Werbung und Kommunikation für ‚Wagner trifft Mann‘ ist für mich ein Traumprojekt, weil es ermöglicht hat, ein Presse-Echo in überregionalen und internationalen Medien zu erlangen.“



Anzeigen

ESSEN AUF RÄDERN
- WARMER MAHLZEITENDIENST -
Ihr zuverlässiger Partner seit 1979
Lübeck, Groß Grönau, Stockelsdorf, Bad Schwartau, Sereetz, Pansdorf, Travemünde, Niendorf, Timmendorf, Scharbeutz, Haffkrug, Pönitz

Bellefierung ab 1 Portion
Wir liefern Ihnen von Montag bis Sonntag ein leckeres, frisch zubereitetes Essen heiß und appetitlich bis in Ihre Wohnung

Mobile Dienste – ambulante, soziale Hilfsdienste e. V.
Meierstraße 17-19 • Lübeck • Telefon (04 51) 8 22 66 • www.Mobile-Dienste-Luebeck.de

NDR SINFONIE ORCHESTER

Hengelbrock dirigiert Mozart

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 | Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

Lübeck | Musik- und Kongresshalle
Samstag, 21. Dez. 2013, 19.30 Uhr

ndr.de/sinfonieorchester

Karten von 14,- bis 37,- Euro (zzgl. Vorverkaufgebühr). Die Konzertkasse im Hause Welland, Königstr. 67a, Tel. (0451) 7 02 32-0, info@konzertkasse-luebeck.de

DAS ORCHESTER DER ELBPILHARMONIE

LÜBECKER NACHRICHTEN AKADEMIE

Neuer PC? Die Schulung gibt's bei uns!

Schenken Sie zum Fest einen Schulungs-Gutschein – für Anfänger und Fortgeschrittene, für Senioren und Berufstätige.

Informationen unter 04 51/144 - 11 00
E-Mail: akademie@LN-Luebeck.de
www.LN-akademie.de

LN
Lübecker Nachrichten